

Solinger



Beitrag

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr: in der Expedition 1 Mk. 75 Pf., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. Einrückungsgebühr für eine einseitige Zeile 10 Pf. oder deren Raum 10 S.

Bergisches Volksblatt.

Druck und Verlag von H. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluss Nr. 90).

Der spanisch-amerikanische Konflikt.

Madrid, 11. April. Der Marinekommandant von Port Mahon richtete an die Kommandanten der verschiedenen Häfen folgende Depesche: Zu Verteidigungszwecken wurden in den verschiedenen Häfen Torpedos gelegt. Ich erlaube Sie, die Schiffskapitäne, welche hier einlaufen wollen, zu benachrichtigen, vor 6 Uhr Morgens nicht in den Häfen einzulaufen und davor liegen zu bleiben, sowie Nachrichten abzuwarten.

11. April. Die öffentlichen Kundgebungen dauern fort. Als während der gestrigen Vorstellung im Theater ein Zuschauer „Es lebe Spanien!“ rief, erhob sich das gesamte Publikum unter begeisterten Hochrufen und verlangte die Nationalhymne, welche begleitet von lebhaftem Beifall, gespielt wurde. Insbesondere rief die Nachricht, daß die Regierung den Aufständischen auf Cuba einen Waffenstillstand gewährt habe, eine große Aufregung hervor. Es wurden deshalb die Truppen in den Kasernen konzentriert. Sollten die gestrigen Unruhen, bei denen über 100 Personen verhaftet wurden, sich heute wiederholen, so wird der Belagerungszustand über Madrid verhängt werden.

12. April. Die Presse erhebt gegen das von McKinley verkündete Recht der Einmischung Amerikas Einspruch. Der „Liberator“ behauptet, daß die Verfassung für Spanien das Recht zu männlichen Entschlüssen sei; die fremde Einmischung müsse heldenmütig zurückgewiesen werden. Marshall Blanco hat die Waffenruhe bereits kundgegeben, die Einzelheiten und die Dauer der selben sind noch unklar. Spanien schlägt vor, über das Ungeheuer der „Maine“ ein internationales Schiedsgericht entscheiden zu lassen.

Paris, 12. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid: Sagasta äußerte einem Berichterstatter gegenüber, der Wortlaut der Verhaftung McKinley's sei noch nicht bekannt, könne jedoch einen neuen Aufbruch der Frage zulassen.

London, 7. April. Der „Birmingham Post“ zufolge hat die Königin-Regentin von Spanien die Königin Viktoria dringend gebeten, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß ein Krieg zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika verhindert werde. Die Königin-Regentin sagte u. A. darin, daß sowohl der Königin Viktoria wie ihr der Gatte fehle, der in der jetzigen Zeit seinen Rath geben könne, und die bekannte Friedensliebe der Königin Viktoria ermahnte sie, sie darum zu bitten, daß sie dahin streben möge, einen unheilvollen Krieg zu verhindern.

Washington, 12. April. Bei der Debatte über die Frage wegen Verweisung der Verhaftung McKinley's auf den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten wurden heftige gegen Spanien gerichtete Reden gehalten. Im Senate wurde ein Beschlusstrag eingebracht, in welchem verlangt wird, Spanien solle seine Streitkräfte aus Cuba zurückziehen, in welchem ferner die cubanische Republik anerkannt und in dem der Präsident McKinley ersucht wird, den Inhalt des Beschlusstrags zur Ausführung zu bringen.

12. April. Generalconsul Lee ist hier eingetroffen und sollte heute Nachmittag von der Senatsskommission vernommen werden. Der Bericht dieser Kommission wird sich bezüglich der Verhaftung des Präsidenten McKinley dem Vernehmen nach für folgende Beschlussträge aussprechen: Das cubanische Volk ist von Rechts wegen frei und unabhängig und soll es sein. Der von Spanien auf der Insel Cuba geführte Krieg ist für den Handel, das Eigenthum und die Interessen der Vereinigten Staaten so schädlich, so grausam und barbarisch, daß es Pflicht der Vereinigten Staaten ist, zu fordern und daß die Regierung der

Vereinigten Staaten fordert, daß Spanien unverzüglich seine Land- und Seestreitkräfte von Cuba zurückziehe. Der Präsident wird ermächtigt, die gesamten Streitkräfte der Vereinigten Staaten für die Ausführung dieser Beschlussträge zu verwenden. Den Beschlusstrag antragen soll eine Begründung vorangehen, worin es heißt, daß Ungeheuer der „Maine“ habe tiefen Schreck hervorgerufen.

New-York, 11. April. Der Vorschlag Spaniens in Betreff des Waffenstillstands wird von den Mitgliedern des Kongresses als ein Riß bezeichnet, um mehr Zeit zu gewinnen. Die kubanischen Insurgenten lehnen den Waffenstillstand entschieden ab und Mac Kinley ist entschlossen, doch seine Verhaftung an den Kongress zu senden.

Eine zweifelhafte Verhaftung.

Mit großer Spannung erwartete man die Verhaftung des Präsidenten McKinley an den Kongress. Hatte doch die Verhaftung desselben den Anschein, als ob sie durch die Intervention der europäischen Großmächte hervorgerufen worden sei und als ob der Präsident dem gemeinsamen Wunsch der Mächte nach Erhaltung des Friedens nach seiner Ueberzeugung in klaren deutschen Worten Ausdruck verliehen werde. Die Verhaftung ist ergangen und scheint aber auch McKinley den Wunsch, daß die cubanische Frage auf friedlichem Wege gelöst werde. In Wirklichkeit aber beharren die Vereinigten Staaten auf der Politik der bewaffneten Intervention. Was auch die Erklärung, welche McKinley seiner Verhaftung anfügte, den Waffenstillstand als eine zur Herbeiführung des Friedensschlusses geeignete Maßregel bezeichnen, so kann man andererseits deutlich zwischen den Worten des Präsidenten lesen, daß er denselben für praktisch unmöglich hält. Die Worte des Präsidenten erscheinen als eine Aufmunterung an die Aufständischen, den Kampf weiterzuführen, bis die „freilebenden“ Amerikaner, deren bewaffnetes Eingreifen durch den Waffenstillstand hinausgeschoben wurde, der Nothwendigkeit, dem Krieg auf Cuba ein Ende zu setzen, Rechnung tragen.

Deutsches Reich.

Die der „Standard“ aus Berlin meldet, wird auf Anordnung des Kaisers ein höherer Offizier demnächst nach dem Hauptquartier des Generals Kitchener-Pasha's abreisen, um den Operationen der englisch-ägyptischen Armee beizunehmen.

Die Kaiserin von Oesterreich trifft am 18. April früh 6 Uhr in Kissingen ein, der Kaiser am 25. April. — Am 21. April wird der Regent von Braunschweig in Kissingen erwartet.

In dem Besinden des Königs Otto von Bayern ist nach seiner Richtung hin eine Aenderung eingetreten, insbesondere sind Schmerzäußerungen nicht wahrzunehmen. Die Krankeitserscheinungen im Uebrigen sind in sehr geringem Maße fort. Das allgemeine Befinden ist zufriedenstellend.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: In der Presse werden neuerdings wiederum Gerüchte über die angeblich bevorstehende Veränderung an der Spitze einzelner Ministerien verbreitet, wobei insbesondere das Ministerium des Innern und der geistlichen Angelegenheiten genannt wurde. Wir sind in der Lage, demgegenüber festzustellen, daß ein Wechsel in den leitenden Stellen weder zu Zeit in Frage steht, noch für später in Aussicht genommen ist. Das Gerücht ist unbegründet.

Der neue Kommandirende des 7. württembergischen Armeekorps, Generalleutnant v. Matusch-Buchberg, hat schon seine Jugend in diesem Corps verbracht. Er trat,

wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, aus dem Kadettenkorps 1860 bei den 7. Jägern ein und hat mit ihnen sich sowohl vor Wismunde und den Düppeler Schanzen, wie bei Königgrätz ausgezeichnet. Ebenso hat er den französischen Krieg beim 7. Armeekorps als junger Generalstabs-offizier mitgemacht und sich in ihm das eiserne Kreuz erworben. Dann hat er im Frieden eine rasche und glänzende Generalstabslaufbahn verfolgt, bis er der Reihe nach Chef des Stabs des 14. und nach kurzer Unterbrechung im Jahre 1889, während deren er das Kaiser-Franz-Garde-Regiment führte, des 11. Armeekorps wurde. Ende 1891 erhielt er die 54. württembergische Infanterie-Brigade, war von 1892 bis 1894 Oberquartiermeister im Großen Generalstabe, und wurde dann als Nachfolger des Generalleutnants v. Dittmann an die Spitze der 8. Infanterie-Division in Erfurt gestellt, die er bis jetzt geführt hat.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 12. April. Die Stadt trug gestern den ganzen Tag ein überaus festliches Gepräge, auch im ganzen Lande wurde die Nationalfeier festlich begangen. Am Abend veranstalteten 2500 hiesige Bürger, geführt vom Oberbürgermeister, für den König einen Festzug. Beim Anlangen des Kuges brachten die hiesigen Männergesangsvereine dem König eine Serenade.

Frankreich.

Paris, 11. April. Die „Patrie“ meldet, daß Jola und Perrier gestern Abend 11 Uhr die Verlobungen an dem Schwurgerichtshof der Seine und Oise erhalten haben.

Paris, 8. April. Ein in Paris eingetroffener Brief eines an Bord der „Jouffroy“ befindlichen Offiziers, der den Postdienst zwischen Venedig und Capenne versieht, meldet, Dreyfus habe auf der Inselinsel den Versuch gemacht, sich zu erhängen, wäre aber durch das rechtzeitige Eingreifen eines Aufseher's davon verhindert worden. Der Brief enthält keine weiteren Angaben über diesen Selbstmordversuch, der offenbar die kühnsten verbreiteten Gerüchte von dem Tode Dreyfus' hervorgerufen hat.

Rußland.

Petersburg, 9. April. Durch ein heute veröffentlichtes Gesetz werden 1/4 Millionen Rubel bewilligt zum vollständigen Ausbau eines Hafens am Güterweg im Gouvernement Archangel'sk als Handelshafen. Die Verwaltung des Reiches Kola soll nach diesem Hafen verlegt werden, der den Namen Katharinenshafen erhält.

11. April. Die aus Odesa gemeldet wird, verläßt der Dampfer der Freiwilligenflotte „Zikateri-noslaw“ mit dem russischen Verwaltungspersonal für Port Arthur mit 100000 Rub. Schätzen für die Handhabe des Eisenbahnsystems am Mittwochs den Hafen. Die „Kosmoje Wremja“ erklärt die gestrigen vollzogenen Ernennungen des Generalgouverneurs des Amurgebietes Dudenowski zum Generalgouverneur von Turkestan und seines Gehilfen Gudelow zum Generalgouverneur des Amurgebietes mit der Wichtigkeit der gegenwärtigen politischen Lage im fernem Osten und in Centralasien. — Nach Wästermungen aus Kreta geben demnächst von dort zwei Dampferladungen Koggen nach Port Arthur ab.

Türkei.

Konstantinopel, 12. April. Die Worte richtete eine Zirkular-Depesche an die osmanischen Völkshäupter im Ausland, in welchem sie gegen den Beschluß der Komrale aus Kreta, daß die türkischen Truppen einige Tage räumen sollen, Einspruch erhebt und ausführt,

daß die Belagungen in den betreffenden Orten nothwendigerweise belassen werden müssen. — Der bulgarische Agent Markow ist nach Sofia abgereist.

12. April. Von den Antworten der Mächte auf die jüngste Zirkular-Note der Mächte in Betreff Kreta's sind bisher diejenigen Oesterreich-Ungarns, Italiens und Englands eingegangen. Oesterreich-Ungarn wird einer allen Mächten genehmen Lösung zustimmen. Auch Italien wünscht eine rasche Lösung in Uebereinstimmung mit den anderen Kabinetten. England hebt die Unmöglichkeit der Einsetzung eines türkischen Unterthanen als Gouverneur hervor.

Neapeln.

London, 11. April. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Liverpool berichtet, daß sich jetzt 2000 Mann in Kofodja am Niger befinden, welche sofort zum Ausbruch bereit sind. Zwischen dem Lieutenant Ames, Kommandanten der Streitkräfte der Niger-Kompagnie, die auf dem linken Nigerufer operiren, und den Truppen zu Kofodja fand ein Nachrichtenaustausch statt. Die Franzosen verstärkten ihre Truppen zu Buissat und Karamama, sowie zu Mo und zichen große Streitkräfte in See zusammen.

Kairo, 10. April. Die Aimee des Mahdud ist vollständig zerstreut. Bei ihrer Verfolgung stieg die ägyptische Kavallerie wegen des dichten Buschwerks auf Schwierigkeiten. Zweitausend gefallene Dervische sind aufgefunden worden; im ganzen, glaubt man, seien 3000 Dervische gefallen, darunter etwa 12 der einflussreichsten Emire.

China.

Peking, 11. April. In Kintschau ist zwischen Chinesen und Russen ein ernstlicher Konflikt ausgebrochen.

Rheinland und Westfalen.

Kemmerich, 12. April. In der hiesigen kgl. Fachschule für die Stahlwaaren- und Kleinereisen-Industrie des Bergischen Landes betrug nach dem letzten erschienenen Programm desselben die Schülerzahl im Schuljahr 1897/98 67. Neu eingetreten sind 28 Schüler, darunter 3 aus Solingen. Das Lehrpersonal der Anstalt besteht aus 10 Herren. Dem Programm, das neben der Chronik für das Schuljahr 1897/98 den Lehrplan für den wissenschaftlichen Unterricht und andere, die Anstalt betreffende Bestimmungen enthält, ist eine wissenschaftliche Abhandlung über „Die Bewegungen eines fliegenden Körpers und die Möglichkeit des mechanischen Fluges“ von dem Direktor der Schule, Herrn Ingenieur H. Hädicke, beigelegt.

12. April. Von der Kemmericher Bank wurde die Verteilung einer Dividende von 9 pSt. (wie im Vorjahre) beschlossen. Der Reingewinn belief sich auf 166802,92 M. — Die Generalversammlung hat die Verschmelzung mit der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld grundsätzlich genehmigt.

12. April. Am Samstag fand wegen der Frage der Umwandlung bzw. Erweiterung unseres Realprogymnasiums eine Sitzung der Statutenkommission statt, die sich mit den Bedingungen zu beschäftigen hatte, welche das Königliche Provinzialschulcollegium in Koblenz an die Ertheilung der Genehmigung knüpft. Vier dieser Bedingungen: Erweiterungsbau der Aula, Anbau von 8 Klassenräumen, Bau einer Turnhalle und Verneuerung der Lehrkräfte, wurden debattirt angenommen; dagegen stieg die Forderung, daß den Lehrern der Anstalt die Gehaltsüberhöhungen vom 1. Oktober v. J. nachzusahlen wären, auf heftigen Widerspruch. Andererseits wurde, wie die „Kemmericher Ztg.“ schreibt, darauf hingewiesen, daß die Reorganisation auf ein Jahr

Der Spinnerlehrling.

Von William Westall.

(Fortsetzung.)

Die Schrecken und Gräuelt der französischen Revolution lebten noch so sehr in aller Welt Erinnerung und die Bekümmerten fürchteten ein Uebergreifen der Bewegung nach England so sehr, daß sie jede Bewegung freimüthiger Ideen mit größter Strenge abpöbelten. Andererseits beehrte auch das große Publikum, sich kompromittiren zu können, wenn es in freundschaftliche oder geschäftliche Verbindungen zu Leuten trat, die in dem Ruf liberaler Gesinnungen standen.

So waren denn auch die Spinnerlehrlinge nicht nur äußerlich darauf bedacht, ihr politisches Bekenntniß geheim zu halten, sondern auch gegeneinander befehligten sie sich eine leblichen Vorsicht, nicht allzu fortgeschrittene Gesinnungen auszusprechen. Nur der Buchhändler machte eine Ausnahme und nahm niemals Anstand, seine Meinung frei und offen darzulegen, ja sogar zuweilen drucken zu lassen — freilich stand er allein in der Welt, und hatte nicht Frau und Kinder, für deren Existenz er hätte besorgen zu müssen. Es muß jedoch bemerkt werden, daß seine politischen Ziele durchaus nicht allzu radikal oder staatsgefährlicher Art waren; im Gegentheil, beinahe würde man sie vielleicht für reaktionär halten, da sie einem jetzt längst überwundenen Standpunkt angehörten. An zwei Abenden der Woche fanden die Versammlungen der Spinnerlehrlinge in dem oberen Stockwerk des „Schwarzen Bullen“ statt, wo sie nach Erleuchtung ihrer Tagesarbeit zusammentrafen, um eine Pfeife zu rauchen, Bier zu trinken und sich über das Wohl und Wehe des Staates zu unterhalten.

Eine dieser regelmäßigen Versammlungen tagte gerade kurz nach dem im vorigen Kapitel beschriebenen Verhaftung der Frau und des Knaben. Den ersten Gegenstand der Unterhaltung betraf natürlich das Wetter und zwar war dies ein sehr ergiebige Thema, zu welchem jeder einzelne etwas zu bemerken wußte, denn es hatten alle mehr oder weniger darunter gelitten.

„Obi es etwas Neues?“ fragte einer, nachdem dies Thema endlich erschöpft war.

„Nicht, daß ich wüßte“, antwortete ein anderer. „Ich habe mir vorhin die neuen Straßenlaternen angesehen, die in der That recht gut sind; sie sind mit Reflektoren versehen und verbreiten doppelt so viel Licht als gewöhnliche Lampen.“

„Das freut mich zu hören“, sagte Bartlett, der in einem großen Lehnstuhl sitzend gemütlich seine lange

Pfeife rauchte. „Wir können Licht in London gebrauchen und zwar in mehr als einem Sinne. Es wäre sehr erwünscht, wenn man in höheren Regionen etwas erleuchteter wäre, im Parlament z. B., bei Hofe. Die Nation befindet sich in einem trostlosen Zustande von politischer Dunkelheit und das Licht, welches die Herren Minister und Gesetzgeber verbreiten, ist ebenso traurig und erbärmlich als das gewöhnliche Straßenlaternenlicht. Wir bedürfen durchgreifender Reformen auf allen Gebieten: Abschaffung der geistlichen Pfründen, Ermäßigung des Joches auf Bedarfsartikel, allgemeine Volksbildung, Reform.“

„Sie haben ganz recht, Bartlett“, unterbrach ihn ein Rebellbruder, Namens Driver, der es sich zur Pflicht gemacht hatte, jedesmal ein beschwichtigendes Wort zu sagen, wenn der Vorleser sich bei Darlegung seiner Ansichten allzu sehr erregte. „Gewiß, alle diese Dinge erheben wir, ebenso wie wir z. B. darnach streben, reich zu werden oder in den Himmel zu kommen. Aber man darf nicht überleben. „Gut Ding will Weile haben“, sagt ein altes Sprichwort, und „Gut will Weile“ heißt ein anderes, ebenso richtiges. Aber was ich sagen wollte — mochten sprechen wir doch gerade? — richtig, von der Straßenbeleuchtung! Ja, meine Herren, was sagen Sie denn von dem Plan, von dem man jetzt erzählt hört, daß man aus Rauch Licht herstellen will. Ich habe gehört, wie Leute behaupteten, daß in einigen Jahren London mit einer Art von destillirtem Koggenas beleuchtet sein würde.“

„Unfalsch“, sagte Bartlett unwirsch, „warum nicht gar mit destillirtem Vohnen und Speck? — Als ein chemisches Experiment will ich die Möglichkeit zugeben; aber die Idee, eine Stadt mit Koggenas beleuchten zu wollen, ist purer Unsinn. Und wenn es wirklich denkbar sein sollte, so würden wir alle durch den Rauch und Qualm ersticken.“

„Und der Walfischfang und die Desfabrikation würden einfach ruiniert sein“, bemerkte Jones, der einen ausgebeugten Handel mit Brennöl betrieb und die Frage von der praktischen Seite aufgriff.

„Seien Sie unbeforgt, Jones, die Desfabrikation wird ebensoviele in diesem als im nächsten Jahrhundert ruiniert werden, und am allerwenigsten durch Koggenas. — Aber um auf unser vorheriges Gespräch zurückzukommen; ich wollte vorher gerade sagen, als Driver mich so liebenswürdig unterbrach, daß kein Gesetz so dringend einer Reform bedarf, als unsere Kriminal-Gesetze.“

„Sie meinen, daß die Todesstrafe mehr eingeschränkt werden müßte?“

„Ja; und ich hoffe, daß wir es noch erleben werden, daß die Zahl der Verurtheilten, auf welche die Todesstrafe steht, auf fünf oder sechs beschränkt werden wird.“

„Gewiß; doch ich fürchte, daß Sie allzu sanguinisch sind; wenn die Zahl auf ein Duzend beschränkt würde, so wäre das schon ein großer Erfolg. Uebrigens, haben Sie heute von dem Diebstahl bei Lazarus gehört?“

„Nein.“

„Eine Frau mit einem Knaben, — ihrem Kinde, glaube ich, — nahm einen Mantel, der in der Lebensversicherung hing; es scheint aber so, daß sie ihre That bereute, denn sie brachte den Mantel schon wieder zurück, als Perkins, der Kommissar, ihn nachsah. Perkins hat Lazarus, die Frau freizulassen, aber der alte Fils ging nicht darauf ein, und sagte, er wolle ein Exempel an ihr statuiren. Perkins meint, daß sie eine ehrliche und gebildete Frau sei und in Unschuld und Armut gerathen wäre. Der Knabe war nämlich durchsichtig und halb erfroren und sie nahm den Mantel, um ihr Kind am Leben zu erhalten. Bedauernswürdige Frau, nicht wahr? Ich weiß nicht, was ich thun würde, wenn eins meiner Kinder bei Nacht und Wetter, im Freien, halb verhungert und erfroren, schlicht bekleidet —“

„Eine Frau mit einem Knaben, sagen Sie?“ unterbrach ihn Bartlett erregt; „und die Frau schien gebildet zu sein? Wie alt war der Knabe?“

„Ungefähr neun Jahre“, sagte Perkins.

„Es ist dieselbe, gewiß, es ist dieselbe! Hätte ich ahnen können! Ich sah sie, denn sie kamen an meinem Laden vorbei, und ich erkannte, daß sie halb verhungert waren — sehr zu meiner Ueberzeugung, denn sie sahen anständig aus und bettelten nicht. Ich gab ihnen 2 Pennys, um sich Pudding zu kaufen. Ob, hätte ich ihnen doch einen Schilling mehr gegeben, um sich ein Nachtquartier zu verschaffen; dann hätte sich dieses Schreckliche nicht ereignet. Aber ich dachte nicht daran. Es ist entsetzlich; für einen Schilling hätte ich ein Menschenleben retten können!“

Er that einige tiefezüge aus seiner Pfeife, so daß er in eine ganze Wolke von Rauch eingehüllt war.

„Ich werde es mir nie vergehen können“, fuhr er fort, „ob, diese höllischen, teuflischen, blutrünstigen Gesetze, welche einem Volke von Morden und Heubeten zu Schande gereichen würden!“

„Pst, Bartlett, pst, wenn Sie jemand hören sollte, man würde es für eine Gesellschaft von Jakobinern halten.“

„Meinetwegen! — Doch was ist aus dem Knaben geworden?“

„Er ist gleichfalls verhaftet worden; Lazarus ließ ihn als Mithildigen arretiren.“

„Der Glende! Ihn sollte man hängen und zwei oder drei von diesen Henserknechten von Richtern gleichfalls. — Ich werde morgen auf das Polizeigericht gehen und werde ihr einen Rechtsanwalt besorgen.“

Hierauf kam man auf andere Dinge zu sprechen, aber der Vorleser nahm, entgegen seiner Gewohnheit, wenig theil an der Unterhaltung, und nur von Zeit zu Zeit warf er einige derartig revolutionäre und aufreizende Bemerkungen in das Gespräch, daß der ängstliche Herr Driver erklärte, sich zurückziehen zu müssen, da er dies nicht mit anhören könne.

„Nein“, sagte Bartlett, „ich will selbst nach Hause gehen; der Glende an diese unglückliche Frau läßt mir keine Ruhe.“ Er klopfte die Wäde mit solcher Behemung aus seiner Pfeife, daß sie zerbrach.

„Es ist entsetzlich, denken zu müssen, daß der Schilling, den ich heute Abend vertrieben habe, ein Menschenleben vor dem Galgen bewahrt haben könnte! O Gott, erbarme Dich ihrer!“

3. Kapitel. Vor dem Polizeirichter.

Der Buchhändler hielt sein Wort. Am nächsten Morgen stellte er sich im Polizeigericht ein, wo die Frau und das Kind zum Verhör erscheinen mußten. Es war ein altes, unbehmildig aussehendes Gebäude. Vor der Thür standen einige wenig Vertrauen erweckende Geheften, Männer und Frauen, welche die Ankunft der Gefangenen erwarteten. Diese wurden gefesselt unter Geleit von Polizisten zu Fuß von dem Gefängniß gebracht; Wagen zum Transport der Gefangenen waren damals noch unbekannt. Der Gerichtssaal selbst war ein kleiner, dumpfiger Raum mit ausnahmslos schmutzigen und zum Theil zerbrochenen Fensterscheiben. Durch eine hölzerne Schranke wurde er in zwei ungleich große Theile getheilt. Der größere wurde vor dem Richter, den Schreibern, Rechtsanwältinnen und Zeugen eingenommen; in dem kleineren befand sich ein nicht sehr zahlreiches Publikum und eine Anzahl Polizisten — wild aussehende Burken in langen blauen Röcken mit roten Westen und hohen Stiefeln. Zwei dieser Jünger der heiligen Hermandad bewachten einen mit Handschellen gefesselt Gefangenen, den sie locken von Newgate herbeigeführt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Hinausgeschoben werde, wenn man jetzt die Forderung abschließen möchte. In Erwägung dieses Umstandes beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, auch zu der fünften Forderung ihre Zustimmung zu erklären, aber unter Hinzufügung einer einschränkenden Bemerkung, welche der Erwartung Ausdruck giebt, daß das Provinzial-Schulkollegium von der Durchführung des Verlangens Abstand nehmen werde.

12. April. Am Sonntag fand hier eine Konferenz von Vertretern des Metallarbeiter-Verbandes von Rheinland statt. An derselben nahmen 40 Delegierte aus 27 Orten teil. Als Ort der nächsten jährigen Konferenz wurde Elbert bestimmt. — Am Freitag voriger Woche wurde in einem Buße zu Elbert, bei der Leiche des Armenhändlers Karl K. gefunden. Der Tod ist wahrscheinlich infolge Erstickung eingetreten.

Elbert, 12. April. Einen jähen Tod fand gestern lauch der 12-jährige Sohn eines hiesigen, welches im hiesigen Waisenhaus am Arrenberg in Pflege war. Dasselbe spielte mit einem Kinde im Hofe, und ließ über eine in der Nähe des Aborts angebrachte eiserne Platte. In demselben Augenblick schlug die Platte auf, und das arme Geschöpf stürzte in die tiefe Grube. Auf das Geschrei der übrigen Kinder eilten sofort Wärter herbei, deren einer sich einen Strich um den Leib band, sich in die Grube herabließ und das Kind, welches bereits erstickt war, herausholte. Dem die Schuld an dem Unglücksfalle beigemessen ist, wird hoffentlich die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

12. April. 50 Proz. Dividende wird für das verfloßene Geschäftsjahr die Vaterländische Feuerversicherungsgesellschaft verteilt.

13. April. Die Gräfin Ab. von Schimmelmann, welche 18 Jahre Hofame der Kaiserin Augusta war und sich nach dem Tode der Kaiserin der Seemannsmission gewidmet hat, wird heute, Abends 8½ Uhr, im ev. Vereinssaal einen Vortrag halten. Der Reinertrag soll den Zwecken der Seemannsmission zugewiesen werden.

13. April. Ein Einbruchdiebstahl wurde am Montag Nachmittag in der Wohnung eines Bier- und Butterhändlers verübt. Der Dieb entwendete eine Kasse mit annähernd 3000 Mk. Inhalt. (Zagl. Anz.)

14. April. Das Festprogramm zur Feier der Eröffnung der neuen hiesigen Hof- und Werkstätten, die am 14. Mai d. J. stattfinden, ist fertiggestellt. Mittags 12 Uhr findet eine Einweihung einer letzten Rüte an der Rollbahn I auf der Rhein-Halbinsel, Nachmittags 1½ Uhr Festbankett durch das Hofbeden am Ufer entlang; Flottenparade. 3 Uhr Festmahl im Gürzenich, 6 Uhr Wagenfahrt vom Gürzenich zum Volksgarten, 7½ Uhr zwanglose Zusammenkunft.

14. April. Heute Vormittag 11 Uhr traf die Königin von Schweden, von Hohenheim kommend, auf dem hiesigen Bahnhof ein, woselbst sie von der Fürstin-Mutter aufs herzlichste empfangen wurde.

Mainz, 9. April. Auf dem durch eine Explosion untergegangenen amerikanischen Kriegsschiffe „Maine“ hat sich auch ein Mainz, Namens Weigel, befunden. In einem an seine hiesigen Verwandten gerichteten Briefe schildert er seine Rettung, die wunderbar genug war. Er wurde im Augenblick der Katastrophe hoch in die Luft geschleudert und fiel dann ins Wasser, aus dem er von den zur Rettung herbeigekommenen Spantern herausgeholt wurde. Weigel hat außer einer Armerverwundung keine weitere Verletzung erlitten.

Saarbrücken, 10. April. Die Typhus-Epidemie unter den Mannschaften des 70. Infanterie-Regiments ist im Erlöschen begriffen. Alle, welche von der Krankheit ergriffen wurden, befinden sich auf dem Wege der Besserung. Die Kranken des 3. Bataillons genannten Regiments sind, wie aus Saarlouis berichtet wird, sämtlich genesen und zum Teil schon in ihre Heimat beurlaubt.

Düsseldorf, 14. April. Am Abend des ersten Osterfesttages wurde der Militärposten am Gefängnis in der Akademiestraße von einigen Vorübergehenden belästigt und tätlich angegriffen. Darauf schritt der Soldat zur Verhaftung eines Angreifers und brachte denselben in's Schloßhaus. Während der Posten die Gefängnisverwaltung von dem Vorfall benachrichtigen wollte, rief der Festgenommene aus, der Soldat rief denselben dreimal „halt“ zu und verlor dabei ein Schuß, der jedoch nicht tödlich war. Gleich darauf wurde auf den Soldaten aus einem Revolver ein Schuß abgegeben, der aber nicht traf. Es gelang nicht, den Schützen oder den zuerst Verhafteten festzunehmen. (Z. Gen.-Anz.)

12. April. Dem Landesoberbauinspektor Effert in Düsseldorf ist der Charakter als Bau-rath verliehen worden.

Wetter a. d. Ruhr, 10. April. Am ersten Osterfesttage, Nachmittags entsetzte kurz nach der Ausfahrt aus dem hiesigen Bahnhof die Personenzug Nr. 245, welcher mit 2 Lokomotiven bespannt, etwa 20 stark besetzte Wagen führte. Das Unglück geschah an einem Hengst, auf dem der fünfte Wagen aufsprang und die nachfolgenden Wagen ebenfalls zur Entgleisung brachte, so daß dieselben vollständig umstürzten. Die Ausladung der Passagiere war eine ungewisse, die jedoch in eine unglückliche Freude umschlug, als sich herausstellte, daß kein einziger von ihnen umgekommen war oder schwere Verletzungen davongetragen hatte. Während 2 Leichtverletzte (einer an den Händen, einer am linken Arm) allein aus den umgefallenen Wagen herausgehoben konnten, mußte ein dritter, ebenfalls nur leicht verletzt, mittels einer Leiter hervorgeholt werden. Die Unglücksstätte umfassen Tausende. (Barm. Sta.)

Stadt- und Landkreis Solingen

Solingen, 13. April 1898.

— In der am 9. d. Mts. in Remscheid stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung berichtete Stadtob. Geh. Rath Friedrichs, welcher mit dem Oberbürgermeister v. Böhlen als Bevollmächtigter der Stadt beim Eisenbahnminister in Berlin war, über Eisenbahn-Angelegenheiten. Da sich Solingen mit seinen Ansprüchen auf Wiedererrichtung der Stundentriebwagen für die künftige Bahnstrecke Solingen-Remscheid in gleicher Lage befindet wie die Nachbarstadt, dürfte auch unsere Veler interessieren, was Geh. Rath Friedrichs in der Stadtverordneten-Sitzung zu Remscheid mitgeteilt hat. Um unseren Auftrag zu erledigen, haben wir, so äußerte sich Geh. Rath Friedrichs nach der Remsch. Btg., eine Konferenz beim Herrn Eisenbahnminister nachgeschickt, die uns bereitwillig gegeben wurde. Herr v. Böhlen hat in einer von Herrn v. Gynern ganz hervorragend vorzüglich gehaltenen Denkschrift die ganze Sachlage nochmals vorgeführt, — alle Verhandlungen in der Angelegenheit, die springenden Punkte, unsere Auffassung hinsichtlich unserer Berechtigung, die Grundstücke zu beschaffen, wenn nicht ganz, so doch wenigstens zu jenem Teile zu beschaffen, zu dem wir zu gehören, der über die veranschlagte Summe ging. Wir haben natürlich die ganze Summe verlangt. Der Herr Minister sagte uns: „Ich habe mit großer Aufmerksamkeit dieses

Schriftstück durchgesehen. Aber, m. H., wo steht denn im Besonderen, daß nur für Remscheid die Grundstücke beschaffen werden sollen? Wir haben solche Verträge gemacht für die Eisenbahn, wir haben sie gemacht für die Eisenbahn, wie die örtlichen und zeitlichen Verhältnisse es gerade ergaben. Kurz und gut, es liegt vollständig außer meiner Macht, Ihnen auch nur einen Pfennig zurückzugeben.“ — Nun hatte mittlerweile schon, wie Ihnen bekannt ist, Herr v. Gynern sich eingehend um die Angelegenheit bekümmert und war auch im Abgeordnetenhaus dafür eingetreten; dort hat er den großen Erfolg gehabt, daß auch die Konventionen in etwa unsere Forderung anerkannten. Abg. v. Vimborg-Sirum trat auch dafür ein. Herr v. Gynern sagte uns: Lassen Sie nicht nach; wir wollen es weiter versuchen. Nach dem Minister gibt es noch zwei Instanzen: Das Staatsministerium, das sich vielleicht der Sache annimmt, wenn Sie ihm die hervorragend sachliche und scharfe Denkschrift von Ihrem Amte überreichen. Wenn dieses nicht darauf eingeht, so wenden Sie sich mit einer Petition an den Landtag. So m. H., haben wir bei dem Eisenbahnminister nichts erreicht; er hat rundweg alles abgelehnt; aber wir kommen nicht mit vollständiger Entscheidung zurück, sondern machen den Vorschlag, daß Sie die beiden Verträge noch machen. Dann kommt die zweite Frage. Es war dem Herrn Minister auch mitgeteilt worden, daß wir können, um noch einmal an Götzenwörter zu erinnern. Er sagte zu uns: M. H., Sie haben noch weiter etwas auf dem Herzen, wegen der Haltestelle auf Götzenwörter. Ich will Ihnen gleich sagen: „Ich werde sie Ihnen herstellen.“

— In Köln starb am vorigen Samstag der Direktor der hiesigen höheren Mädchenschule, Prof. Dr. Heran. Erkelens. Der Verstorbene war am 30. Mai 1832 in Ohligs geboren, nahe Andernach; von ihm sind auch noch daselbst anhängig. Im Herbst 1896 war es ihm vergönnt, sein 25-jähriges Jubiläum als Leiter der genannten Anstalt zu feiern. Mit ihm ist einer der hervorragendsten Vorkämpfer für die Entwicklung der höheren Mädchenschule aus dem Leben geschieden.

— Herr Regierungsrat Dr. Brede zu Aachen ist der königlichen Regierung zu Düsseldorf zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— In der am kommenden Freitag im Hotel Bayerhof hier stattfindenden April-Sitzung des Vereins für Technik und Industrie wird Herr Kgl. Gewerbe-Inspektor Schmidt den zweiten Teil seines Vortrages über Stadterweiterung halten und zwar diesmal besonders die Müllverbrennung sowie etwa für unsere Vaterstadt sich eignende Systeme der Reinigung der Abwässerung unterziehen.

— Das Volksbureau, dessen Errichtung in der kürzlich hieselbst abgehaltenen Versammlung des Volksvereins für das kath. Deutschland beschlossen wurde, ist nunmehr eröffnet worden und befindet sich Cronenbergstraße 39 bei Herrn Joh. van Gels.

— Das Düsseldorf-Operntheater-Ensemble wird hier im Kaiserpalast vom 20. April ab ein Gastspiel von 6 Vorstellungen geben. Da die Aufführungen des Berliner Hoftheaters-Ensembles kürzlich großen Anklang hier fanden, hoffen die Düsseldorf-Künstler, daß die Bewohner der Stadt und der Umgegend ihnen ebenfalls warme Sympathien entgegenbringen werden. Hinsichtlich des Repertoires, sowie der Abonnementskarten und Preise der Plätze für diese Vorstellungen finden unsere Leser Näheres im Anzeigenheft.

— Auf der am 10. d. Mts. hier abgehaltenen Geflügel-Ausstellung des Verbandes rheinischer Geflügelzüchter-Vereine erhielten Ehrenpreise: den 1., gestiftet von der Stadt Solingen, (Vierstange mit Becher) Emil Lüttges, den 11. (20 Mk. baar) H. Bachhaus-Ohligs, den 12. (10 Mk. baar) Joh. Schönborn, den 13. (Kasselerhahn) R. W. Langenohl, den 16. (Hahn) Rob. Blasberg, den 19. (2 Hühner) Gust. Weiskopf, den 22. (5 Mk. baar) Joh. Schönborn, den 23. (5 Mk. baar) Gust. Weiskopf, den 27. (Niederschale) Aug. Herberich jr., den 30. (Altkorn) Rob. Dahl, den 32. (Wetterglas) Fr. Mummert, den 33. (Rauheier) Rob. Blasberg, den 34. (Kasselerhahn) Aug. Müller, den 42. (Boville) Emil Lüttges, den 43. (Niederschale) Otto Kullenberg, den 44. (10 Mk. baar) Karl Mühl, den 45. (Schale) Fritz Müller, den 47. (Cognatpump) Otto Mattheis, den 52. (Tafelaussatz) R. Müll. Medaillen erhielten: Rob. Erwald und Emil Lüttges eine große bronzene, Carl Mühl-Fürst eine silberne, H. Bachhaus-Ohligs eine kleine bronzene, Joh. Schönborn eine kleine bronzene, Rob. Dahl eine große bronzene, Rob. Blasberg eine kleine silberne, Otto Mattheis und Fritz Müller kleine bronzene.

— Als Gebrauchsmuster wurden eingetragen: Anpflanzgerät mit aufgebogenen Blättern zur Ausführung vertikaler und horizontaler Schritte für Alexander Goppel, Solingen, — Regulatorvorrichtung für Scheren, aus einem mit dem Drehpaß der Scherenmesser zusammenhängenden, durch eine Schraube von der Schere abwärts den Arm für G. Dinsberg, Solingen, Kettler, — Durch eine Mutter im Heft befestigte Angel für Messer und Gabeln für Carl Haag, Solingen, — Rasenmäher-Apparat mit in Hakenführung hin und her beweglicher Walze für Köller & Co., Solingen, — Zerlegbares Rasenmäher mit einem aus zwei Teilen zusammengebaute Gehäuse, Stellschrauben, Kamm zur Messerführung für Franz Boos Schöne, Solingen, — Auf einer Walze aufgeschraubtes Stöckchen (Pomeranze) für W. Hilde für F. M. Peder, Remscheid-Hallen und L. Popenberg Solingen, — Zusammenklappbare Taschenlampe mit Hebel für Karl Schmalzberg, Ohligs, — Schließ-Zugmechanismus der Ringe, offen oder zu, sicher für Carl Wilm, Ohligs, — Schere, deren umklappbare Griff gegen eventuelle Schmieranläufe, ansehnlich, für Carl Melcher, Remscheid, — Beschäftigte Zahnrad-Umschaltung, gekennzeichnet durch Hebel mit beweglichem Lager für Meng- und Auspumpmaschine für Chr. Fied, Ohligs.

— Als Warenzeichen wurde eingetragen: Das Zeichen „2 getrennte Seiten“ für Wilhelm Gassebach, Solingen.

— Patente wurden erteilt auf ein Verfahren beim Härten von Stahlwaren an G. Hammesfahr, Solingen-Höhe, — auf eine Schmelz- und Poliermaschine, Julius Patent 94961, an G. Hammesfahr, Solingen-Höhe. — Am Dienstag, den 19. April, begannen im Hause der Bme. Fritz Gelmacher, hier, neue Unterrichtskurse für Damen und Herren in der Buchführung u. d. d. Ergebnisse, die Herr Buchhalter Wendt aus Elbert seit Jahren auf diesem Gebiete, auch hier in Solingen, erzielt, sind so allgemein bekannt, daß es einer besonderen Hervorhebung derselben nicht bedarf. Nach Beginn des Unterrichts werden weitere Teilnehmer nicht mehr zugelassen.

— Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betragen in der preußischen Monarchie im März 1898: für 1000 kg Weizen 187 Mk., Roggen 139 Mk., Gerste 151 Mk., Hafer 148 Mk., Rüböl 219 Mk., Speiseöl 264 Mk., Äpfel 408 Mk., Kartoffeln 511 Mk., Rindfleisch 408 Mk., Schweinefleisch 511 Mk., Rindfleisch im Großhandel 1040 Mk., für 1 kg Rindfleisch von der Keule im Kleinhandel 135 Pfg., von Bauch 115 Pfg., Schweinefleisch 138 Pfg., Kalbfleisch 127 Pfg., Hammelfleisch 125 Pfg., inländischer gebackener Speck 159 Pfg., Schmalz 219 Pfg., inländisches Schweinefleisch 158 Pfg., Weizenmehl 33 Pfg., Roggenmehl 26 Pfg.; für 1 Schock Eier 333 Pfg.

Ohligs, 13. April. Besuchs Gründung einer Bauhandwerker-Zinnung hatte Herr Bürgermeister Göttsche am gestern Abend die selbstständigen Bauhandwerker in's Trostliche Lokal zu Neuenhof eingeladen. Wegen des nicht hinreichenden Besuchs wurde die Angelegenheit auf den 23. Mai vertagt, nachdem die Anwesenden sich theils für, theils gegen die Gründung einer Zinnung ausgesprochen hatten.

Gräfrath, 12. April. Die Gründung eines Veteranenvereins in hiesiger Stadt beschloß zur Zeit lebhaft die Gemüther der beteiligten Kreise. Wie wir erfahren, soll zu diesem Zweck in aller nächster Zeit (kommenden Sonntag) eine Versammlung abgehalten werden.

* Stadtverordneten-Sitzung zu Ohligs am 12. April 1898.

Unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Trommerbach fanden am 12. April die Stadtverordneten, Dros. Fiedel, Großherndt, Hammesfahr, Kaiser, Kelling, Korten, Kreis, Linder, Lohmar, Nippes, Raub, Schümer, B. Stamm, H. Stamm, Vits, Wester, E. Witte und W. Witte. Es fehlten die Herren: Diefenbach, Hammesfahr, Kortenbach, Peters, Schäfer und Almes. Protokollführer: Herr Stadtschreiber Heinenrath.

Vor Eintritt in die Tages-Ordnung bittet Herr Bürgermeister Nippes den Herrn Vorsitzenden um Bericht über den Stand der Angelegenheit der Verwendung der Sparkassen-Überschüsse, der i. J. seitens der Regierung die Genehmigung verweigert worden war. Beschlossen war die Verwendung für den Ausbau der Solingenstraße und die Verbesserung von Schulplätzen. Kollegium hatte sich mit der Ablehnung nicht zufrieden gegeben und beschloß, eine Deputation an den Oberpräsidenten zu entsenden. Da diese seiner Zeit nicht einplanen werden konnte, weil ein ministerieller Beschluß in der Frage der Verwendung von Sparkassenüberschüssen noch aussteht, und daher, also nach Verlauf von 5 Monaten, ein weiterer Bescheid wegen Zulassung der Deputation nicht ergangen, wird der Herr Vorsitzende nunmehr ermächtigt, eine weitere Anfrage an den Herrn Oberpräsidenten in bezug auf die Angelegenheit zu richten. — Danach weist noch Herr H. Stamm auf die mangelhaften Beleuchtungsverhältnisse zu Weher hin. Nachdem Herr Vorsitzende thätlich Mühe in Aussicht gestellt, wird zur Tages-Ordnung übergegangen.

1) Geschäftliche Mitteilungen. a. Genehmigung des Umlage-Modus für 1898/99. In seitens der Regierung erfolgt. b. Genehmigung des Verkaufes eines Gemeindehauses. Hier ist dieselbe regierungsseitig unter der Bedingung erteilt worden, daß die aus dem Verkauf eingegangenen Mk. 25000 als Stammvermögen rentbar anzulegen sind.

2) Verkauf eines Gemeindegutstücks. Der Antrag Steffens, in früheren Verhandlungen bereits erteilt, den Verkauf des Gemeindegebäudes (Grundstück) Feld- und Reutwege betreffend, wird dem Vorschlag der Finanzkommission gemäß endgültig abgelehnt.

3) Ration der Stadtschulden. Zu der in einer früheren Sitzung gestellten Wiederwahl des Herrn Rentanten Wits ist nachzutragen, daß die zu stellende Ration für die Antebauzeit 1898 bis 1904 wie bisher auf Mk. 10000 normiert ist.

4) Anlage eines Entwässerungskanal in der Erbelungstraße. Bei dem Bau des evang. Pastors in Ohligs hat sich Wasser in den Keller-räumen ergeben und wird seitens der Interessenten eine Abfluß-Anlage herzustellen beantragt. Letztere wird auch das Gemeinde- (Schul-) Grundstück unterhalb des Pastors betreffen und bedarf deshalb der Genehmigung der Stadtverordneten. Auf Widerruf und gegen eine Anerkennungsgeld von Mk. 1,—, sowie unter dem Vorbehalt späteren Anschlusses des Schulgebäudes an den Entwässerungskanal erteilt Kollegium einstimmig seine Einwilligung.

5) Auflösung eines Begetheiles zwischen Grün- und Kellnerstraße. Nachdem am 24. Mai 1899 die Begetheile bereits eingegangen, auch die Thalschraube inzwischen vollständig im Ausbau fertig ist, steht nunmehr der förmlichen Auflösung des Begetheiles zur Nichtigstellung im Grundbuche nichts mehr im Wege. Bekannmachung ist sich hiermit einzufinden.

6) Eingiehung von Begetheilen an der Bachstraße. Wied wie bei Punkt 5 erledigt.

7) Antrag betr. Zahlung von Anliegerbeiträgen. Herr Göttsche, Woritz zu Thalschraube, ersucht, die auf ihn entfallenden Straßenausbaukosten von Mk. 183,75 auf Mk. 123,75 herabzusetzen, mit der Begründung, Verarbeiten zum Straßenausbau in Höhe von Mk. 60,— selbst bestritten zu haben; ferner bittet Antragsteller mit Rücksicht auf seine Einkommensverhältnisse die Summe in jährlichen Raten abzahlen zu dürfen. Der Herr Vorsitzende tritt aus Paritätsgründen dem Gesuch entgegen und empfiehlt, den Beschluß der Wegebaukommission vom 2. März, nach welchem der volle Betrag in 3maligen Raten noch im Laufe dieses Jahres zu zahlen ist, aufrecht zu halten. Im Uebrigen befreit der Herr Vorsitzende an der Hand der letztjährigen Steuerlisten die Möglichkeit der Angaben des pp. Woritz über sein Einkommen. In der sich anschließenden längeren Debatte, an der sich die Herren Vits, Kelling, B. Stamm, Nippes und Lohmar beteiligten, wird Herr Vits, der den Standpunkt des Antragstellers vertritt, entgegengetreten. Die endlich erfolgte Abstimmung ergibt die Ablehnung des Antrages Woritz bzw. die Beibehaltung des Beschlusses der Wegebaukommission mit allen gegen die Stimme des Herrn Vits.

8) Maßen für die Straßenbahn Ohligs-Hilden. Vorl.-Mitte der Kontinentalgesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg war f. J. vereinbart worden, an der Düsseldorf-Ohligs- und Solingen-Ohligs-Strassenbahn zu legen auf einer Strecke von 650 m., während auf der Provinzialstraße einfache Gittermasten zur Aufstellung gelangen. In einem neuerlichen Schreiben will nun die Unternehmung von einem derartigen Abkommen nichts wissen, das Ganze beruhe auf einer Verwechslung (Schreibfehler) mit der Stadt Düsseldorf; aus verschiedenen Gründen tritt sie für die Zweckmäßigkeit der Anbringung von nur Gittermasten ein, beispielsweise wegen schnellerer Lieferung u. s. w. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden wird die Sitzung zur Beschäftigung von 2 Probemasten, die in der Nähe des Rathhauses aufgestellt werden, für kurze Zeit unterbrochen. Der Rohprobenmast hat sich allerdings weniger gefällig, als man bisher angenommen, er zeigte im Gegenlag zu den Masten benachbarter Städte eine unangenehme Form. Nachdem die Sitzung wieder aufgenommen, wurde einstimmig das Festhalten an der Bedingung der Errichtung verzierter Rohmasten für die Düsseldorf-Ohligs-Strasse und über den Bescheid des Herrn Regierungspräsidenten hinaus, der, als Vertreter der Landespolizeibehörde, die Forderung der Stadt Ohligs als unzureichend erklärt, die Bescheide beim Oberpräsidenten beschließen.

9) Verteilung einer Verlobung. In Folge der in der Gemeinde so häufig vorgekommenen Zertrümmungen von Laternenentwürfen wurde f. J. eine Verlobung von Mk. 100,— für die Ermittlung der Täter ausgesetzt. Nachdem nun ein Missethäter ermittelt und

empfindlich abgeurteilt worden, beantragt der Herr Vorsitzende, besagte Verlobung zu gleichen Teilen unter den Herren Gendarm König und Fiedel. Wits. Wits, die berechtigten Ansprüche darauf hätten, zu vertheilen, welchem Antrage einstimmig entsprochen wurde.

10) Armenarzt für den Bezirk Remscheid. Für Herrn Dr. Köppern, der sein Amt niederzulegen beabsichtigt, wird Herr Dr. Janzen zum Armenarzt ernannt.

11) Abänderung der Luftbarkeitssteuer-Ordnung. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden werden 2 Absätze des § 1 dahin geändert bzw. ergänzt, daß für Dreifachstern nicht wie bisher Mk. 1,— bis Mk. 5,— pro Tag zu entrichten ist, sondern Mk. 10. bis 100 jährlich. Des Weiteren werden noch andere Sätze ermäßigt.

12) Wahl eines unbesoldeten Beigeordneten. Die für den verstorbenen Herrn Nalders vorgenommene Neuwahl durch Stimmzettel ergibt zwischen den Herren Kaiser und Kortenbach Stichwahl, aus welcher der Letztere als gewählt hervorgeht. Die Reihenfolge, in welcher die Stellvertretung des Herrn Bürgermeisters zu erfolgen hat, wird unter den Herren Beigeordneten wie folgt bestimmt: Nippes, Hammesfahr, Kelling, Kortenbach.

13) Kosten der Anschlußleitung an das Wasserwerk. Vom 1. Mai d. J. ab sollen die bisher von der Wasserleitung getragenen Kosten der Anschlußleitung den Konsumenten auferlegt werden.

14) Ankauf von Grundstücken in der Waldgenossenschaft und Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel. Im Vorjahre wurden aus den Sparkassenüberschüssen 2500 Mk. hierfür zur Verfügung gestellt, während tatsächlich 12000 Mk. verausgabt wurden. Die also erforderliche Nachbewilligung von Mk. 9500 wird genehmigt und, um außerdem über einige Reservefonds für fortlaufende Anläufe dieser Art zu verfügen, beschloß, eine Anleihe von insgesamt Mk. 15000 bei der Sparkasse aufzunehmen, dieselbe mit 3½ pSt. zu verzinsen und 1½ pSt. zu amortisieren.

15) Restanteile von 75000 Mk. für das Wasserwerk. Alles in Allem erfordert die fertige Anlage des Wasserwerks bis 1. April 1900, während nur 465000 als Voranschlag durch Anleihe bereits gedeckt sind. Die Nachbewilligung von 75000 Mk. wird, nachdem der Herr Vorsitzende die Ueberlieferungen in ihren einzelnen Positionen eingehend erörtert, genehmigt und die Summe der Sparkasse gegen 3½ pSt. Verzinsung und 1½ pSt. Amortisation vorläufig zu entnehmen, ebenfalls gutgeheißen.

16) Anleihe von Mk. 28500 für den Schulbau Weher wird von der Tagesordnung abgelehnt.

17) Anleihe von Mk. 60000 zu Wegebauzwecken. Es wird vorläufige Anleihe bei der Sparkasse bei 3½ prozentiger Verzinsung und 2 prozentiger Amortisation beschlossen. Hierbei erwähnt der Herr Vorsitzende seine kürzlich mit Herrn Beigeordneten Nippes unternommene Reise nach Berlin, der in der Presse irrtümlich die Ursache einer Wiedererlangung der Grundbesitzkosten für die Bahn Hilden-Ohligs unterschoben worden sei, neben anderem hätte der Aufenthalt in Berlin auch die Erlangung von Kapitalien zu billigen Zinssätzen bezweckt, und glaube er, hierin Erfolg gehabt zu haben.

18) Vorlage des Projekts und Kostenanschläge für den Schulbau Weher. Nachdem Einsicht in die Pläne gewonnen, wird wie bisher in ähnlichen Fällen die Angelegenheit der Baukommission zur vorläufigen weiteren Ausfertigung anbehalten. Die Schule ist für 50000 Mk. veranschlagt und soll am 15. März 1899 bezogen werden.

Hierauf folgt nichtöffentliche Sitzung.

Vermischte Nachrichten.

Ohnabrück, 12. April. Von den am Piesberger Bergwerke beschäftigten Bergarbeitern sind zur heutigen Frühsticht 200 Mann nicht angefahren. — In den Kohlengruben ist ein Ausbruch der Bergarbeiter im Gange, der die Innehaltung der Feiertage bewirkt.

Berlin, 9. April. Zwei Potsdamer Fischermeister erkrankten am Donnerstag Abend in der Havel. Mit verschiedenen Kollegen waren Morgens die Gebrüder Deese ausgefahren, um bei der Pflaumenfisch mit dem großen Garn zu fischen. Der Fischeij war vom Glück begünstigt, und man kehrte am Abend zurück. Die Gebrüder H. blieben mit ihrem Boot etwas zurück. An der Ecke des Jungferensees wollte der eine Bruder das Segel herumbewenden, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in's Wasser. Sein Bruder wollte ihn herausziehen, fiel dabei aber auch über Bord, und beide versanken alsbald in den Fluten.

Hamburg, 12. April. Wie die Hamburg-Amerikanische Packerfahrt-Aktiengesellschaft mitteilt, hat die Firma Wöhl in London die von ihr angekauften Schnell-dampfer Normannia und Columbia an die Kompagnie Transatlantique in Barcelona weiterverkauft.

Hersfeld, 9. April. Drei Herren von hier, die am Feldzug 1870/71 theilgenommen haben, hatten dem früheren kommandierenden General des 7. Armekorps, v. Göhe zu seinem 50-jährigen Militärjubiläum am 1. d. Mts. ihre Glückwünsche nebst ihren Photographien gelangt. Jetzt ist laut Köln. Btg. ihnen nachgehendes Schreiben des Generals zugegangen: „Meine Herren Siebert, Sauer und Walpert! Ich danke Ihnen herzlich, daß Sie meiner nach so langer Zeit noch gedacht. Durch Ueberendung der Photographie und Ihre mir ausgesprochenen Glückwünsche haben Sie mir eine sehr große Freude bereitet, indem ich daraus ersehe, daß die Anhänglichkeit der alten Kriegsmänner noch fortbesteht. Aus der Photographie, aus der mir Ihre bekannten und wohlgeordneten Gesichter entgegenblicken, glaube ich mit Recht entnehmen zu können, daß es Ihnen allen gut geht. Ich wünsche aufrichtig, daß es so bleiben möge. Von mir kann ich nur sagen, es geht mir immer noch besser, als ich es verdient habe. Ich sage sehr gut. Und nun nochmals herzlichsten Dank. Ihr alter Kriegsmann v. Göhe, General der Infanterie.“

Darmstadt, 12. April. Gestern Nachmittag erschloß sich ein 16-jähriger Schreinerlehrling, angeblich aus Unzufriedenheit mit seiner Lage.

Kimbach im Odenwald, 11. April. Auf der Eisenbahnstrecke Weinheim — Hürtz wurde am Montag Abend zwischen den Stationen Kimbach und Lörzsbach ein mit 5 Personen besetzter Wagen überfahren. Ein Landwirth aus Sunderbach wurde getödtet, sein Sohn, ein Nichtst aus Worms, wurde schwer verletzt, ebenso zwei weibliche Insassen des Wagens. Von den Pferden wurde eins getödtet. Der Zug erlitt keinen Schaden.

Leonberg (Württemberg), 12. April. Sonntag Nacht brach in einem von 4 Familien bewohnten Hause Feuer aus. Die Treppen tranden sofort in Flammen, so daß die Bewohner sich durch die Fenster retten mußten. Ein Kind ist dabei verbrannt. Ein alter Mann erlitt so schwere Verwundungen, daß er im Spital gestorben ist. Auch der Vater des verbrannten Kindes erlitt erhebliche Verwundungen und liegt im Krankenhaus. Eine zum Besuch anwesende Frau aus Rannstadt brach bei dem Sprung aus dem Fenster einen Fuß.

Petersburg, 12. April. Der verabschiedete Oberstleutnant Schawitsch schloß gestern den vor der Stadthauptmannschaft stehenden Schutzmännern nieder, welcher sich weigerte, den Stadthauptmann Kleigals herauszugeben. Der Schutzmann ist todt, der Mörder wurde verhaftet und scheint geistesgestört zu sein. Er war früher im Jernhause. Schawitsch ist gefangen, er wollte Kleigals erlösen.

Der 15. Deutsche Feuerwehr-Tag wird in der Zeit vom 9. bis 12. Juli d. J. in Charlottenburg stattfinden. Mit dem Feuerwehr-Tag ist eine Ausstellung von Feuerlösch-Gerätschaften und allen Erzeugnissen, welche mit dem Feuerwehrwesen in Zusammenhang stehen, in Aussicht genommen.

(Kaiserin Eugenie), welche gegenwärtig in Kap Martin an der Riviera weilt, hat die letzte Zeit stark an Rheumatismus gelitten. Wenn der Morgen schon ist, wird die Kaiserin in einem Fahrstuhl in den Anlagen ihrer Villa herumgeführt. Ende April wird die Kaiserin eine Kreuzungsfahrt im Mittelmeer auf ihrer Yacht „Epistola“ unternehmen und darauf wahrscheinlich in Lissabon befehlen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Rom, 12. April. Der „Popolo Romano“ veröffentlicht die Schriftstücke bezüglich des Vorgehens in der spanisch-amerikanischen Frage. Am 9. April beauftragte der Minister des Äußeren Gullon, den spanischen Botschafter beim Vatikan, dem Papste mitzuteilen, daß Blanco angewiesen sei, sofort die Einstellung der Feindseligkeiten zu bewilligen. Die Regierung vertraue, der Papst werde über die Nichtverletzung des Prestiges Spaniens wachen. Die Botschafter der Mächte stimmten mit den Wünschen des Papstes überein. Eine Depesche Ramollas an den Nuntius beauftragte Letzteren, für die Einstellung der Feindseligkeiten zu danken. Der Papst werde geeigneten Falles für die Nichtverletzung des Prestiges Spaniens sorgen. Ferner veröffentlicht das Blatt einen Glanzwunsch des Kaisers von Oesterreich an den Papst wegen der Wahrung seiner Intervention, sowie eine Washingtoner Depesche aus ungenannter Quelle, welche besagt, daß die Einstellung der Feindseligkeiten einen ausgezeichneten Eindruck gemacht habe und die Aufrechterhaltung des Friedens unzweifelhaft sei.

Madrid, 12. April. General Bourbon erklärt, daß er nicht die Absicht hatte, an den geistigen Kundgebungen teilzunehmen; er sei im Wagen vorbeigefahren und als die Manifestanten Jurne an ihn richteten, sei er beim Militärklub abgestiegen, wo gerade die Aufstellung der Fahnen erledigt wurde.

Kanea, 12. April. Aus bis jetzt unbekannten Gründen gab ein türkischer Soldat mehrere Gewehrschüsse auf einen französischen Soldaten ab und verwundete 2 Zivilpersonen, worauf er sich unter die Wachmannschaften der Moschee flüchtete, wo er weitere Gewehrschüsse auf das französische Detachement abgab, welches den Wächtern am Thor hatte. Auch die andern türkischen Soldaten richteten ihre Gewehre durch die Fenster auf die französischen Soldaten. Die montenegrinische Gendarmerie machte Anhalten, um den Posten an der Moschee zu nehmen. Die türkischen Offiziere wurden gezwungen, die Schützlinge herauszugeben. Der Vorfall erregte eine große Panik.

Eingefandt.

Da geht er schon wieder am Fenster vorbei, Mein schnellerer Länger von neuem, Ich weiß es, ich bin ihm nicht einerlei Und doch geht er weiter! „Abheulich“.

Er ist noch so blöde, so schüchtern und still, Fast könnt' ich mich drüber verwundern, Ich hab's der Mama gesagt Und die will, ich soll ihn ein wenig ermuntern.

D wüßt ich's doch, wie ich beschwichtigen könnt Der Schnulch verzehrende Schmerzen, So klagt sie und greift zur Accord-Bitter, dann Weich klingt es: Du liegst mir im Herzen.

Eingesandt.

Da gehst er schon wieder am Fenster vorbei,
Mein schnellerer Finger noch neulich,
Ich weiß es, ich bin ihm nicht einerlei
Und doch gehst er weiter! „Achtunglich“.

Er ist noch so blöde, so schätzens und still,
Fast kennst' ich mich früher verwundern,
Ich hab's der Mama gesagt
Und die will, ich soll ihn ein wenig ermuntern.

D wüßtest ich's doch, wie ich beschwichtigen könnt
Der Schnulzthun vergebende Schmerzen,
So klagt sie und greift zur Accord-Büßer, dann
Weich klingt es: Du liegst mir im Herzen.

Für den Hauspub: Luhn's Wasch-Extrakt.

SOLINGER BANK. 13. April.					
	Briefe	Geld	Briefe	Geld	
Amst. Rtd. k. S.	169.85	169.35	Atw. Brss. k. S.	80.95	80.65
London	20.53	20.49	Paris	81.15	80.85

Aufträge in Effecten werden prompt und zu billigen
Bedingungen ausgeführt.

Evangel. Vereinshaus.
Donnerstag 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Schöfseider Frauen- u. Jungfrauen-Verein.
Morgen, Donnerstag den 14. April, Nachm. 4 Uhr:
Versammlung.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen verschied nach kurzem aber schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Vater, unser theurer Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Julius Gustav Schultes
im Alter von 37 Jahren 11 Monaten und im 3. Jahre einer glücklichen und zufriedenen Ehe.
Es bittet um stille Theilnahme
Die trauernde Gattin
nebst 5 unehelichen Kindern und Familie.
Solingen, Innerberg, Düsseldorf, Buschfeld, den 12. April 1898.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. April, Nachmittags 3 Uhr, von Innerberg aus statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine Einladung erhalten, so bitten wir, dieselbe als solche zu betrachten.

Todes- + Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Nachmittag gegen 4 1/2 Uhr, vorher gestärkt durch die heil. Sakramente der röm.-kath. Kirche, meinen lieben unvergesslichen Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel
Peter Johann Leiser
im Alter von 49 Jahren 2 Monaten, nach langem mit Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen. Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:
Fran Leiser nebst Kindern und Familie.
Kohlsberg, Tränke, Troitzhilden, Haan, New-York, den 12. April 1898.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

Für die zahlreiche Theilnahme, welche mir von so vielen Seiten bei dem Hinscheiden meines theuren Gatten entgegengebracht worden ist, statt ich hierdurch meinen
herzlichsten Dank
ab.
Gräfrath, 12. April 1898. **Wwe. Emil Jung.**

Voranzeige.

Kaisersaal.

Solinger Instrumental-Verein.

Sonntag, den 17. April 1898:

Erstes Concert

unter Mitwirkung erster hiesiger Solisten.

Programm folgt demnächst.

Freiwilliger Verkauf.

Am Montag, den 18. April 1898, Morgens 9 Uhr, sollen zu Höchstpreis, Eindeutigkeit 29 im Lokal der Birthe Witwe Hermann Venterung wegen Aufgabe des Ladengeschäfts alle noch vorräthigen Waaren: Hüte, auch Strohhüte, Mägen, Schirme, Stöcke, Borhemden, Hosenträger u. s. w., Waaren-schränke 2c. 2c.

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Solingen, den 13. April 1898.

J. Blocksiepen, Auktionator und Rechtsanwält.

Zurückgekehrt.
Klamer Schmidt,
Zahnarzt.

Es können noch einige gegen Weiselohe auf meiner Weide angenommen werden; ein Elter kommt auf die Weide.

Ew. Schwabe, Bern.

Respektvoll wollen sich bis zum 15. April melden bei **G. Hellmann,** Krabenhöhe.

Der 1. Mai von H. rubiger Familie 4 Zimmer gesucht in der Stadt, das 1. oder 2. Part. Nöb. in der Exped.

Möbl. Zimmer mit Pension am Wiesenberg oder dessen Nähe gesucht. Offerten unter **H. E.** an die Exped.

Ein herrschaftliches Haus von 10 bis 12 Räumen (möbl. mit Garten) per Mai 1899 für längere Jahre zu mieten gesucht. Offerten von Bauunternehmern für Neubau unter Angabe der Lage erwünscht. Meldungen unter **G. T. 68** an die Exped.

Verhältnißhalber Wohnung von 3-4 Zimmern auf 1. Mai zu mieten gesucht. Miete kann im Voraus bezahlt werden. Von wem, sagt die Exped.

Möbliertes Zimmer auf 1. Mai oder früher an einen Herrn zu verm. Wupperstr. 33.

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, an kinderl. Familie zu verm. **Gebr. Hermann, Baumstr. 36.**

2 ordentl. Leute erhalten Kost und Logis. Gerichstraße 21.

Wegen Krankheit des jegigen ein properes Mädchen gesucht. Kaiserstraße Nr. 162.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen, welches mieten kann, auf 1. Mai in einen kleinen Haushalt gesucht. Nöb. i. d. Exped.

Ein braves fleißiges Dienstmädchen auf 1. Mai gesucht. Nöb. in der Exped.

Freies ordentliches Dienstmädchen findet angenehme Stellung. Weyerbergstraße 10, Hinterhaus.

Ein prop. Mädchen, sozang, welches zu Hause schlafen kann, findet angenehme Stelle in kinderlosem Haushalt. Näheres in der Expedition.

Auf Mai ein tüchtiges Dienstmädchen in kinderlosen Haushalt gesucht. Lohn 200 M. Kaiserstr. 114.

Tüchtiges Mädchen zum Waschen und Putzen auf sofort gesucht. Näheres in der Exped.

Ein Mädchen auf halbe Tage gesucht. Nöb. i. d. Exped.

Kaufmädchen aus anständiger Familie gesucht. Näheres in der Exped.

Ein properes Mädchen für halbe fleißiges gesucht. Nöb. in der Exped.

Mädchen für leichte Beschäftigung gesucht. Gerichstraße 5.

Wegen Verheirathung des jegigen ein ordentliches Dienstmädchen per 1. Mai gesucht. Offstraße 12.

Auf sofort ein tüchtiges zuverlässiges Dienstmädchen für alle Handarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Schützenstraße 113.

Sofort ein Dienstmädchen auf halbe Tage (Morgens) gesucht. Frau Carl Opppe, Brühlstraße.

Sofort einige Putzmädchen für Taschmesser gesucht. Nöb. in der Exped.

Tüchtige Haushälterin u. Dienstmädchen erhalten sofort und 1. Mai Stelle. Südwall 5.

Ein ordentl. Mädchen per sofort gesucht. Nöb. in der Exped.

Ein schulfreier Knabe für leichte Beschäftigung gesucht. Nöb. in der Exped.

Königl. Standesamt Solingen.
12. April.
Geburten.

Margarethe, T. v. Schloffer Adolf Wittmann, Emilien Clara, T. v. Scheerenagel Otto Wolfer, Beuntenstr. 30b, Georg, S. v. Maurer Georg Jung, Kölnstr. 10, Wilhelm, S. v. Heizer Joh. Pet. Schmitz, Gelsenstr. 4, Clara, T. v. Ausmacher Otto Mehl, Brühlstr. 1, Peter, S. v. Schleifer Peter Breidenbach, 4. Feld. Heinrich Richard, S. v. Brücksträger Heinrich Kleinrückamp, Kaiserstr. 10, Wilhelm, S. v. Tagelöhner Caspar Klein, Kollinstraße, Richard Alfons, S. v. Schumacher Friedrich Wiltgers, Wörsel, Billy, S. v. Fabrikarbeiter Wilhelm Blant, Nordstr. 1, Paula, T. v. Schleifer Edmund Severin, Schrotberg, Vertha Erna, T. v. Fabrikarbeiter Albert Palm, Krabenhöhe, 2 uneheliche und 1 Lebtgeburt.

Storbefälle.

Messerschmidt Ernst Müller, 33 J., verb., Unten-Weg. Schreiner Gustav Schultes, 37 J., verb., Innerberg. Malie Gilligweg, geb. Mühlenghaus, 67 J., verw., Brühlstr. Cuno Robert Mehl, 1 J., Meigen. Scheerenmacher Wilh. Hein, 45 J., ledig, Siepen. Knacht Peter Tennes, 29 J., ledig, Wörselhof.

Vertrauen.

Kaufmann Alfred Vogel und Clara Valt, b. h.

Angebote.

Anstreicher Heinrich Hopf, hieselbst, und Emilie Amalie Blante, Gelsenfeld. Schleifer Fr. Carl Pflug und Bertha Wietzenhöfer, b. h.

Allgemeines Volksbureau zu Solingen.

Ausmittlungsbureau in Sachen der Kranken-, Unfall- und Invaliditäts-Versicherung, ferner in Steuer-, Schul-, Militär-, Unterhaltungs-, Vermögens-, Miet- und ähnlichen Angelegenheiten. Anfertigung von Eingaben, Reklamationen und dergleichen. Preis der einzelnen Auskunft 0,50 Pfg., Jahres-Abonnement 2 M., Schreibgebühren bei Schriftstücken 20 Pfg. a. Seite, bei Abschriften 10 Pfg. a. Seite.

Das Bureau befindet sich:
Solingen, Cronenbergerstr. 39
(bei von Geld), 1. Etage, und ist geöffnet Dienstag und Freitag, Nachmittags von 3-8 Uhr.

Bauplatz zu kaufen gesucht. In der Nähe der Stadt, nicht zu weit vom Bahnhof und Post wird ein Bauplatz von ca. 110 Ruthen quad., Straßenfront ca. 25 Meter, zu kaufen gesucht. Gef. Off. nebst Preisangabe befördert die Exped. ds. Bl. unter **S. S. 100.**

Herrschaftliche Wohnung von 10 bis 12 mäßig mit Garten, am liebsten ganzes Haus, zum Herbst dieses Jahres zu mieten resp. zu kaufen gesucht. Offerten möglichst sofort unter **M. P.** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Holz-Rouleur für Schaufenster
mit Namen und Abbildungen empfiehlt
Hermann Müller in Düsseldorf, Schützenstraße 49.

Wiesbadener Lotterie.
Ziehung schon übermorgen und folgende Tage.
Loose à 1 Mark empfiehlt
Ewald Meis.
billig zu verkaufen.
Barmen, Gewerbeschulstraße 6.

Geldschränke
Gut erhaltene Bücher der Realschule (Sexta-Quarta) billig abzugeben. Wo, sagt die Exped.

Ein fast neuer Schrank f. Speiserei-Geschäft billig abzugeben. Näheres in der Exped.

Ein neuer Küchenschrank wegen Mangels an Raum billig zu verkaufen. Schützenstraße 15.

Reisender
für eine hiesige Stahlwaarenfabrik gesucht. Offerten unter **A. C. 100** mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche befördert die Exped.

Ein Sohn ordentl. Eltern gegen Wochenlohn in die Lehre gesucht.
Witz, Beckebde jr., Werkzeugschlosserei, Kallenberg-Dorfstr. 1.

Agenten gesucht.
Tüchtige solv. Agenten in best. Familie eingef. werd. z. Vertret. e. äußerst lohn. Artikels d. Lebensmittel-Branchen a. a. d. groß. Plätzen angestellt. Off. sub C. H. 22 postl. Köln.

Gelbgiesser
ge sucht, der auch feilen kann. Näheres in der Expedition.

Gefälle zum Schleifen feinerer aufgebogener Scheeren gesucht.
Aug. Kubes, Ritterstr. 18.

Ein Gefelle
gegen gut. Lohn zum Waschen von Gef. & H. Schaal, Förster d. Fabrik. Sofort ein Werkstück gesucht. Nöb. in der Expedition.

Farben

empfehlen die
Material-, Farb- und Colonialw.-Handlung
von
F. A. Kolk Nachf.,
56 Kaiserstr. 56
billigst
in verschiedenen Qualitäten.

Oele

Man verlange:

Chocolade GOLD-MEDAILLEN
Rheinland
Specialität ZUM ROH ESSEN.
Köln/Rh. Aug. Hise & Söhne
PATENTANTILICH GEGENFÄLSCH.

Zu haben in allen diesbezüglichen Geschäften.

2-3 tüchtige Mädchen, welche längere Zeit in der Veredelung gearbeitet haben, auf sofort gesucht. Näheres in der Expedition.
Auf sofort Mädchen auf halbe Tage (Morgens) gesucht.
Cronenbergerstraße 39.

Dienstmädchen
auf sofort gesucht.
Frau Goldberg, Gelsenstr. 44.

Mädchen
zum Taschmesserputzen gesucht.
Gottfr. Hoppe Edele.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Donnerstag, den 14. April 1898, Nachmittags 3 1/2 Uhr, sollen vor dem Hause des Wirthen **G. Herm. Wolfer** in Köpford Nr. 5, **Ge. Hölsheld** gegen einen Dritten öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:
1 Tisch, 1 Källofen.
Solingen, Der Gerichtsvollzieher: **Klosterwall 18. Wittenberger.**

Maler- und Anstreicher-Lehrling
auf sofort oder später gesucht.
Näheres in der Exped.

Eine kleine Werkstatt
oder Unterbau mit Einfahrt Nähe des Bahnhofs zu mieten gesucht. Off. unter **H. E. 84** an die Exped.

Zu vermieten.
2 durchgehende Zimmer auf 1. Mai an kinderlose Leute zu vermieten. Nöb. Cronenbergerstr. 39.

Anständige Leute erhalten Kost und Logis.
Brühlstraße 6 b.

Lehrling
in Schweißerei gesucht.
Näheres in der Expedition.

Schlossermeister,
welcher alle vorfindenden Arbeiten selbstständig machen kann und gute Zeugnisse hat, in eine hiesige Waffenfabrik gesucht. Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter **R. S. 200** befördert die Expedition.

Ein Junge
für leichte Beschäftigung und ein Zerkbatter sofort gesucht.
G. H. Schlemper, Brühlstr. 73.

Holz-Rouleur für Schaufenster
mit Namen und Abbildungen empfiehlt
Hermann Müller in Düsseldorf, Schützenstraße 49.

Wiesbadener Lotterie.
Ziehung schon übermorgen und folgende Tage.
Loose à 1 Mark empfiehlt
Ewald Meis.
billig zu verkaufen.
Barmen, Gewerbeschulstraße 6.

Geldschränke
Gut erhaltene Bücher der Realschule (Sexta-Quarta) billig abzugeben. Wo, sagt die Exped.

Ein fast neuer Schrank f. Speiserei-Geschäft billig abzugeben. Näheres in der Exped.

Ein neuer Küchenschrank wegen Mangels an Raum billig zu verkaufen. Schützenstraße 15.

Reisender
für eine hiesige Stahlwaarenfabrik gesucht. Offerten unter **A. C. 100** mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche befördert die Exped.

Ein Sohn ordentl. Eltern gegen Wochenlohn in die Lehre gesucht.
Witz, Beckebde jr., Werkzeugschlosserei, Kallenberg-Dorfstr. 1.

Agenten gesucht.
Tüchtige solv. Agenten in best. Familie eingef. werd. z. Vertret. e. äußerst lohn. Artikels d. Lebensmittel-Branchen a. a. d. groß. Plätzen angestellt. Off. sub C. H. 22 postl. Köln.

Gelbgiesser
ge sucht, der auch feilen kann. Näheres in der Expedition.

Gefälle zum Schleifen feinerer aufgebogener Scheeren gesucht.
Aug. Kubes, Ritterstr. 18.

Ein Gefelle
gegen gut. Lohn zum Waschen von Gef. & H. Schaal, Förster d. Fabrik. Sofort ein Werkstück gesucht. Nöb. in der Expedition.

Farben

empfehlen die
Material-, Farb- und Colonialw.-Handlung
von
F. A. Kolk Nachf.,
56 Kaiserstr. 56
billigst
in verschiedenen Qualitäten.

Oele

Man verlange:

Chocolade GOLD-MEDAILLEN
Rheinland
Specialität ZUM ROH ESSEN.
Köln/Rh. Aug. Hise & Söhne
PATENTANTILICH GEGENFÄLSCH.

Zu haben in allen diesbezüglichen Geschäften.

2-3 tüchtige Mädchen, welche längere Zeit in der Veredelung gearbeitet haben, auf sofort gesucht. Näheres in der Expedition.
Auf sofort Mädchen auf halbe Tage (Morgens) gesucht.
Cronenbergerstraße 39.

Dienstmädchen
auf sofort gesucht.
Frau Goldberg, Gelsenstr. 44.

Mädchen
zum Taschmesserputzen gesucht.
Gottfr. Hoppe Edele.

Farben

empfehlen die
Material-, Farb- und Colonialw.-Handlung
von
F. A. Kolk Nachf.,
56 Kaiserstr. 56
billigst
in verschiedenen Qualitäten.

Oele

Man verlange:

Chocolade GOLD-MEDAILLEN
Rheinland
Specialität ZUM ROH ESSEN.
Köln/Rh. Aug. Hise & Söhne
PATENTANTILICH GEGENFÄLSCH.

Zu haben in allen diesbezüglichen Geschäften.

2-3 tüchtige Mädchen, welche längere Zeit in der Veredelung gearbeitet haben, auf sofort gesucht. Näheres in der Expedition.
Auf sofort Mädchen auf halbe Tage (Morgens) gesucht.
Cronenbergerstraße 39.

Dienstmädchen
auf sofort gesucht.
Frau Goldberg, Gelsenstr. 44.

Mädchen
zum Taschmesserputzen gesucht.
Gottfr. Hoppe Edele.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Donnerstag, den 14. April 1898, Nachmittags 3 1/2 Uhr, sollen vor dem Hause des Wirthen **G. Herm. Wolfer** in Köpford Nr. 5, **Ge. Hölsheld** gegen einen Dritten öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:
1 Tisch, 1 Källofen.
Solingen, Der Gerichtsvollzieher: **Klosterwall 18. Wittenberger.**

Maler- und Anstreicher-Lehrling
auf sofort oder später gesucht.
Näheres in der Exped.

Eine kleine Werkstatt
oder Unterbau mit Einfahrt Nähe des Bahnhofs zu mieten gesucht. Off. unter **H. E. 84** an die Exped.

Zu vermieten.
2 durchgehende Zimmer auf 1. Mai an kinderlose Leute zu vermieten. Nöb. Cronenbergerstr. 39.

Anständige Leute erhalten Kost und Logis.
Brühlstraße 6 b.

Lehrling
in Schweißerei gesucht.
Näheres in der Expedition.

Schlossermeister,
welcher alle vorfindenden Arbeiten selbstständig machen kann und gute Zeugnisse hat, in eine hiesige Waffenfabrik gesucht. Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter **R. S. 200** befördert die Expedition.

Ein Junge
für leichte Beschäftigung und ein Zerkbatter sofort gesucht.
G. H. Schlemper, Brühlstr. 73.

Holz-Rouleur für Schaufenster
mit Namen und Abbildungen empfiehlt
Hermann Müller in Düsseldorf, Schützenstraße 49.

Wiesbadener Lotterie.
Ziehung schon übermorgen und folgende Tage.
Loose à 1 Mark empfiehlt
Ewald Meis.
billig zu verkaufen.
Barmen, Gewerbeschulstraße 6.

Geldschränke
Gut erhaltene Bücher der Realschule (Sexta-Quarta) billig abzugeben. Wo, sagt die Exped.

Ein fast neuer Schrank f. Speiserei-Geschäft billig abzugeben. Näheres in der Exped.

Ein neuer Küchenschrank wegen Mangels an Raum billig zu verkaufen. Schützenstraße 15.

Reisender
für eine hiesige Stahlwaarenfabrik gesucht. Offerten unter **A. C. 100** mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche befördert die Exped.

Ein Sohn ordentl. Eltern gegen Wochenlohn in die Lehre gesucht.
Witz, Beckebde jr., Werkzeugschlosserei, Kallenberg-Dorfstr. 1.

Agenten gesucht.
Tüchtige solv. Agenten in best. Familie eingef. werd. z. Vertret. e. äußerst lohn. Artikels d. Lebensmittel-Branchen a. a. d. groß. Plätzen angestellt. Off. sub C. H. 22 postl. Köln.

Gelbgiesser
ge sucht, der auch feilen kann. Näheres in der Expedition.

Gefälle zum Schleifen feinerer aufgebogener Scheeren gesucht.
Aug. Kubes, Ritterstr. 18.

Ein Gefelle
gegen gut. Lohn zum Waschen von Gef. & H. Schaal, Förster d. Fabrik. Sofort ein Werkstück gesucht. Nöb. in der Expedition.

Farben

empfehlen die
Material-, Farb- und Colonialw.-Handlung
von
F. A. Kolk Nachf.,
56 Kaiserstr. 56
billigst
in verschiedenen Qualitäten.

Oele

Man verlange:

Chocolade GOLD-MEDAILLEN
Rheinland
Specialität ZUM ROH ESSEN.
Köln/Rh. Aug. Hise & Söhne
PATENTANTILICH GEGENFÄLSCH.

Zu haben in allen diesbezüglichen Geschäften.

2-3 tüchtige Mädchen, welche längere Zeit in der Veredelung gearbeitet haben, auf sofort gesucht. Näheres in der Expedition.
Auf sofort Mädchen auf halbe Tage (Morgens) gesucht.
Cronenbergerstraße 39.

Dienstmädchen
auf sofort gesucht.
Frau Goldberg, Gelsenstr. 44.

Mädchen
zum Taschmesserputzen gesucht.
Gottfr. Hoppe Edele.

Farben

empfehlen die
Material-, Farb- und Colonialw.-Handlung
von
F. A. Kolk Nachf.,
56 Kaiserstr. 56
billigst
in verschiedenen Qualitäten.

Oele

Man verlange:

Chocolade GOLD-MEDAILLEN
Rheinland
Specialität ZUM ROH ESSEN.
Köln/Rh. Aug. Hise & Söhne
PATENTANTILICH GEGENFÄLSCH.

Zu haben in allen diesbezüglichen Geschäften.

2-3 tüchtige Mädchen, welche längere Zeit in der Veredelung gearbeitet haben, auf sofort gesucht. Näheres in der Expedition.
Auf sofort Mädchen auf halbe Tage (Morgens) gesucht.
Cronenbergerstraße 39.

Dienstmädchen
auf sofort gesucht.
Frau Goldberg, Gelsenstr. 44.

Mädchen
zum Taschmesserputzen gesucht.
Gottfr. Hoppe Edele.

